

# **Das ABC der** **Einschulung**

**Ein Leitfaden für Eltern und Kinder**

**der**

**Grundschule Sachsenweg**

## **Kontaktdaten:**

**Grundschule Sachsenweg**

**Sachsenweg 74**

**22455 Hamburg**

**Telefon: 040-428 96 49-0**

**Mail: [grundschule-sachsenweg@bsfb.hamburg.de](mailto:grundschule-sachsenweg@bsfb.hamburg.de)**

**Internet: [www.grundschule-sachsenweg.de](http://www.grundschule-sachsenweg.de)**

## **Nachmittagsbetreuung:**

**Ballin-Stiftung e.V.**

**GBS Grundschule Sachsenweg**

**Sachsenweg 74**

**22455 Hamburg**

**Telefon: 040-32091988**

**Fax: 040-32091989**

**Mail: [ganztag-sachsenweg@ballin.hamburg](mailto:ganztag-sachsenweg@ballin.hamburg)**

## **Liebe Eltern!**

***Jetzt dauert es nicht mehr lange und Ihr Kind kommt in die Schule. Das ist ein neuer Abschnitt, der den ganzen Alltag für Sie und Ihr Kind beeinflussen wird.***

***Wenn Sie bereits ein Kind eingeschult haben, dann haben Sie solche Veränderungen (aus Elternperspektive) schon erlebt; ist es das erste Mal, so sind Sie vielleicht auf die Erinnerungen an Ihre eigene Schulzeit angewiesen oder auf Erfahrungen von Freunden Verwandten oder Nachbarn.***

***Für Ihr Kind wird die erste Zeit in der Schule bestimmt wieder ganz anders; aufregend, neu, interessant, aber vielleicht auch manchmal beängstigend.***

***Wir hoffen, dass dieses Einschulungs-ABC Ihnen allen Spaß macht und Ihnen und Ihrem Kind einige Fragen beantwortet.***

***Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!***

***Die Lehrer und Lehrerinnen, die Erzieher der Nachmittagsbetreuung und der Elternrat der Grundschule Sachsenweg***

***Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln.***

***Wenn sie größer sind, gib ihnen Flügel.***

***(Albert Schweitzer)***

## Aller Anfang ist schwer...

*...heißt es.*

*Ganz am Anfang ist das wohl auch wahr.*

*Zumindest aufregend ist es, und zwar für alle!*

*Aber damit Ihr Kind sehr bald das Gefühl bekommt:*

*Ich bin groß, ich kann das!*

*... deshalb ist dieses ABC entstanden.*

---

**A**uch für Sie als Eltern ist dieser Leitfaden gedacht, denn Sie können Ihr Kind bei diesem neuen Lebensabschnitt sehr gut unterstützen.

Weil die eine oder andere Seite vielleicht erst später wichtig wird und Sie außerdem alle wichtigen Telefonnummern eintragen können, heben Sie es doch bitte auf, das

**ABC** der Einschulung

## **B – wie begleiten**

***Bitte begleiten Sie Ihr Kind in den ersten Tagen zur Schule. So sehr Ihr Kind jetzt schon viele Dinge alleine machen kann und möchte, so sehr braucht es noch Ihre Begleitung: Zunächst auf allen Wegen, dann im Schulalltag. Ganz viele Dinge müssen eingeübt werden, damit Ihr Kind immer selbständiger wird.***

**Bald schon wird es den Schulweg alleine schaffen.**

***Dieser Weg ist für die Kinder ganz wichtig: Liebevoll zuhause verabschiedet „machen sie sich auf den Weg“ – wörtlich und im übertragenen Sinne.***

***Gespräche mit den Freund\_innen oder Entdeckungen am Wegesrand, alles gehört dazu. Sich Zeit lassen, aber nicht zu spät kommen ebenso wie zunehmende Sicherheit im Straßenverkehr... das will auch in der Gruppe geübt sein.***

***Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihr Kind zu Fuß zur Schule bringen. Sollten Sie Ihr Kind einmal mit dem Auto bringen, dann fahren Sie bitte nicht direkt bis vor die Schule, sondern halten in einer Nebenstraße mit einigem Abstand zur Kreuzung, um Ihr Kind und andere Kinder nicht zu gefährden.***

***Vielen Dank für Ihr Verständnis.***



# **Cool bleiben**

## ***Cool bleiben ist aber gar nicht so einfach!***

*Es kann durchaus sein, dass Ihr Kind jetzt ab und zu nach Hause kommt und etwas erzählt, was es geärgert oder nicht verstanden hat. Manchmal gibt es vielleicht sogar Tränen.*

## ***Was tun?***

*Erst einmal möchte Ihr Kind von Ihnen Trost und Verständnis. Häufig genügt das schon. Zum Beispiel, wenn es Streit unter den Kindern gegeben hat. Sie werden sich meist schnell wieder vertragen. Ermuntern Sie Ihr Kind, wenn es immer wiederkehrenden Streit mit anderen Kindern hat, auf uns Erwachsene zuzugehen und uns um Hilfe zu bitten. Wir werden gemeinsam nach Lösungen suchen.*

*Falls es bei den Tränen um Schulaufgaben geht, dann ist es besser, gleich einen Freund oder eine Freundin anzurufen.*

*Und sollte das, was Ihr Kind erzählt, für Sie ganz unverständlich oder erklärungsbedürftig sein, dann zögern Sie nicht zu lange:*

***Fragen Sie nach! Rufen Sie in unserer Sprechzeit an!***

***Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Ihnen als Eltern und uns Pädagogen ist eine gute Voraussetzung für den Lernerfolg Ihres Kindes!***

# Deutsch

*Die deutsche Sprache ist nicht einfach, und doch haben die Kinder sie von ganz alleine gelernt – keine Schule hat ihnen dabei helfen müssen.*

*Für einige Kinder ist es bereits die zweite Sprache, die sie im Alltag so ganz nebenbei „aufschnappen“.*

*Sie lernen täglich Wörter und Sätze dazu, damit sie gut verstehen und selbst gut verstanden werden.*

*Nun kommt für alle das Lesen und Schreiben dazu.*

*Das klassische Fach Deutsch mit Rechtschreib- und Grammatikunterricht setzt erst im Laufe der Zeit ein. Am Anfang lernen die Kinder die Buchstaben kennen, zerlegen Wörter in ihre Laute und schreiben diese auf. Wie beim Sprechen lernen gibt es dabei unterschiedliche Entwicklungsstufen, denn kein Kind redet oder schreibt wie die Erwachsenen.*

***Hören können Kinder aber nur, was sie auch wirklich aussprechen!***

*Das bedeutet, dass ein Kind, das alle Endungen „verschluckt“, diese auch nicht aufschreiben wird, weil es sie nicht hört. Genauso ist es bei den Sätzen. Achten Sie jetzt darauf, ob Ihr Kind mit wenigen Wörtern erzählt und auf Fragen antwortet, oder ob es in ganzen Sätzen spricht.*

*Sie können mit etwas Aufmerksamkeit (zu viel würde dem Kind die Lust nehmen!) an dieser Stelle viel für Ihr Kind bewirken.*

*Es übt viel, wenn Sie viel vorlesen und sich von Ihrem Kind Bilderbücher „vorlesen“ lassen. Auch gemeinsame Spiele fördern die Sprache.*

## **Elternmitarbeit**

Die Eltern einer Klasse wählen **zwei Klassenvertreter** und deren Stellvertreter. Die Klassenvertreter pflegen den Kontakt zum Klassenlehrer/ zur Klassenlehrerin und vermitteln bei Konflikten. Die Klassenelternvertreter sind stimmberechtigt bei der Wahl des **Elternrates** auf der **Elternratsvollversammlung** am Anfang des Schuljahres. Gewählt werden können nicht nur Klassenelternvertreter, sondern alle Eltern.

Der Elternrat tagt schulöffentlich einmal im Monat. Der Elternrat wird in wichtige Entscheidungen über die Schule mit eingebunden. Das Protokoll der Elternratssitzungen wird über die Klassenelternvertreter an die Eltern verschickt. Das Protokoll ist auch auf der Internetseite unserer Schule abgelegt:

[www.grundschule-sachsenweg.de](http://www.grundschule-sachsenweg.de) unter „Wir über uns“, und dann „Elternrat“.

Der Elternrat ist über die Klassenelternvertreter erreichbar oder per Mail: [elternrat@grundschule-sachsenweg.de](mailto:elternrat@grundschule-sachsenweg.de)

## **Ferien**

*In den Schulferien bieten wir ein abwechslungsreiches und vielfältiges Ferienprogramm an.*

*Unsere Einrichtung hat in den Sommerferien 3 Wochen und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.*

## **Freunde finden...**

*Bestimmt hat Ihr Kind schon Freunde und Freundinnen aus dem Kindergarten, der Vorschule oder der Nachbarschaft. In der Schule probieren die Kinder immer neue Freundschaften aus. Wenn die bunt zusammengesetzte Klassengemeinschaft funktioniert, ergeben sich für die Kinder neue Möglichkeiten. Sie stellen z.B. fest, dass sie neben einigen Kindern besonders gerne sitzen, mit anderen vorwiegend in der Pause spielen und mit einem Kind sehr gut zusammenarbeiten können.*

***Freunde finden für unterschiedliche Aktivitäten, sich ausprobieren, streiten und vertragen.***

*War es nicht genauso im Kindergarten?*

*Aber: Ein neuer Aspekt verändert auch die Freundschaft: Die Arbeit in der Schule, der Erfolg, der für die Kinder zeitweise oder fächerweise unterschiedlich einsetzt. Die Klasse braucht viel Zeit, um die verschiedenen Begabungen zu entdecken und wirklich schätzen zu lernen.*

## **Grundschule – sie will einen guten Grund legen**

**G**anz wichtig ist dabei, dass Ihr Kind in diesem ersten Jahr Spaß am Lernen bekommt und behält.

*Wir arbeiten in der Schule sehr daran, das Lernen vielfältig, lebensnah und interessant zu gestalten.*

**G**rundsätzlich kann man sagen: Die Grundschule ist ein geschützter Raum! Die Kinder werden beim Lernen noch intensiv angeleitet und begleitet. Themen der Kinder werden nach Möglichkeit aufgegriffen, und sie können die Lerninhalte selbständig erforschen.

## **GBS – Nachmittagsbetreuung**

**GBS** bedeutet Ganztägige Bildung und Betreuung an Grundschulen – gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, der Rudolf-Ballin-Stiftung e.V. – bietet die Grundschule Sachsenweg eine verlässliche Betreuung am Nachmittag an. Unterstützt und begleitet von qualifiziertem pädagogischen Fachpersonal nimmt Ihr Kind ein warmes Mittagessen zu sich, erledigt seine Schulaufgaben und nimmt Kursangebote wahr. Für freies Spiel, Angebote und Ruhezeiten steht die Zeit bis 16 Uhr zur Verfügung.

*An den Schultagen bieten wir eine verbindliche Betreuung zu folgenden Zeiten an:*

*Frühbetreuung : 6.00 Uhr bis 8.00 Uhr*

*Kernzeit : 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr*

*Spätbetreuung: 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr (freitags bis 17 Uhr)*

*Die Früh- und Spätbetreuung findet in der Kita „Die Moorrüben“ statt.*

***G**ruppen in der Nachmittagsbetreuung entsprechen den Schulklassen vom Vormittag, so dass die Kinder im gewohnten Klassenverband, jeweils im Verbund mit der Parallelklasse in ihren Räumen bleiben können. Dies ermöglicht auch eine gute Zusammenarbeit der Lehrer\_innen, Erzieher\_innen und Schulaufgabenkräfte.*

## **H**ausschuhe

*Um die Klassenräume möglichst sauber zu halten, tragen die Kinder tagsüber Hausschuhe, wenn sie sich im Zimmer aufhalten.*

## Hygiene – Hände waschen

*Wir wissen, bei den vielen täglichen Anforderungen, denen Ihr Kind in der Schule gewachsen sein muss, kommen die kleinen, aber wichtigen Selbstverständlichkeiten der persönlichen Selbstfürsorge, wie das Hände waschen, oft zu kurz. Trotzdem achten wir sehr darauf, dass die Kinder tagsüber öfters ihre Hände waschen, ganz besonders nach dem Toilettengang, vor dem Essen und bevor sie in die Lernzeit gehen.*

## **I**nteressen des Kindes

*In der Schule werden nachmittags verschiedene Neigungskurse angeboten, für welche die Kinder verbindlich angemeldet werden können.*

*Auch in den Gruppen werden verschiedene Angebote durchgeführt oder auch gruppenübergreifend angeboten.*

*Die Kinder können aber auch einfach nur mit ihren Freunden spielen oder Zeit zum Ausruhen oder für eigene Interessen finden.*

**Ich zähle nicht mehr!!!**

*Ist Ihnen dieser Gedanke auch schon einmal gekommen? Ihrem Kinde werden jetzt zunehmend Menschen und Dinge außerhalb der Familie wichtig.*

*Insbesondere Lehrer\_innen und Erzieher\_innen bekommen ganz am Anfang große Bedeutung. Das erleichtert den Kindern übrigens den Einstieg in das schulische Leben. Es kann aber auch bedeuten, dass Ihr Kind gar nichts aus der Schule erzählt oder es beim Abendessen plötzlich zu ungewohnten Gesprächen kommt.*

*Ihr Kind wird vielleicht Ihren Wünschen und Argumenten gegenüber verschlossen bleiben, weil die Meinung der Lehrer\_in oder der Erzieher\_in zählt. Selbst wenn Ihr Kind in der Schule etwas falsch verstanden hat, wird es Ihnen nicht glauben, sondern steif und fest behaupten, das habe die Lehrer\_in bzw. die Erzieher\_in gesagt!*

*Im Laufe der Zeit ändert sich das glücklicherweise wieder...*

*Und immer häufiger klappt alles sehr gut, besonders, wenn Eltern, Lehrer und Erzieher miteinander reden.*

*Schule ist zum Alltag geworden!*

## **Jahrbuch**

*Einmal im Jahr kommt der Fotograf in die Schule, um die Kinder zu fotografieren. Einzeln und im Klassenverband mit ihrem Lehrer/ ihrer Lehrerin und ihrem Erzieher/ ihrer Erzieherin. Außerdem werden alle Lehrer\_innen und Erzieher\_innen vorgestellt.*

*So hat Ihr Kind eine schöne Erinnerung an seine Grundschulzeit.*

## **Kann ich schon!**

*Zunehmend werden die Kinder selbständiger. Diesen Satz werden Sie schon oft gehört haben und bald noch häufiger hören. Glücklicherweise trifft er meistens zu. Kinder wollen bei Tätigkeiten, die sie schon alleine bewältigen können, keine Hilfe haben.*

*Kann ich schon! Hab ich schon!...*

*... und wieder ist das Kind weg, draußen zum Spielen.*

*Hören Sie genau hin! Dies sind nämlich auch Sätze, mit denen Unsicherheit zugedeckt werden soll. Wenn das Kind etwas noch*

*nicht so gut kann oder nicht verstanden hat, dann weicht es dem lästigen Üben durchaus mit diesen Sätzen geschickt aus.*

***Fragen Sie ab und zu nach, damit Sie einschätzen können, was wirklich stimmt.***

*Wenn ein Kind etwas schon kann, dann sollte es seine Künste hin und wieder stolz vorführen. Ihnen bleibt dann vielleicht eine Überraschung beim nächsten Gespräch mit der Lehrer\_in oder der Erzieher\_in erspart.*

## **Krank**

*Sollte Ihr Kind erkrankt sein rufen Sie bitte bis 8.00 Uhr im Schulbüro an oder nutzen Sie vorzugsweise den Link für eine Krankmeldung auf unserer Homepage. Krankmeldungen für die Betreuung am Nachmittag werden an die Koordination der Nachmittagsbetreuung weitergegeben. Durch diese Information können die Klassenlehrer\_innen morgens feststellen, welche Kinder schon da sind, welche Kinder heute nicht kommen und auf welche sie noch warten müssen. Das dient der Sicherheit der Kinder!*

***Bedenken Sie bitte auch:*** Am Anfang werden Kinder häufig krank. Je länger sie halbkrank in die Schule kommen, desto mehr Kinder stecken sich wiederum an.

## **Loslassen? Los – lassen!**

**Los**-gelassen haben Sie Ihr Kind bereits beim Eintritt in den Kindergarten oder die Vorschule. Trotzdem ändert sich jetzt

wieder etwas: Die Wurzeln in der Erziehung und in den Beziehungen in der Familie sind längst gelegt. Bei der Einschulung hat das Kind bereits kleine Flügel, aber:

*Loslassen ist schon viel schwieriger, da Sie als Erwachsenen deutlich sehen, was das Kind noch nicht überblicken kann. Erfolg in der Schule, grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten beeinflussen den weiteren Lebensweg. Enorm wichtig ist es, dass Sie den Lernprozess zuhause begleiten.*

***Diese Wurzeln beim Lernen müssen aber die Erwachsenen und die Kinder gemeinsam wachsen lassen.***

*Ähnlich wie beim Laufen lernen werden Sie Ihr Kind manchmal auffangen. **Jedoch sollten Sie Ihrem Kind in keinem Fall die Arbeit abnehmen!***

***Los-lassen ist beim Schulanfang wie Balancieren.***

## **Mathematik**

***Schon das Wort zeigt den Wandel vom einfachen Rechnen und einem mathematischen Ansatz.***

*Wer erinnert sich nicht an endlose „Türme“? Schlagen Sie doch einmal das Mathematikbuch Ihres Kindes auf: Vielfältige Übungsformen, die Erwachsenen zunächst in tiefes Nachdenken stürzen, was wohl gemeint sein könnte...*

*Die Kinder wissen es meist recht gut und zeigen es Ihnen bestimmt gerne!*

*Doch was steht hinter diesen Veränderungen?*

*Es hat sich gezeigt, dass es sehr wichtig ist, von Anfang an das mathematische Verständnis zu schulen. Zahlen zu kennen heißt noch lange nicht, eine Mengenvorstellung entwickelt zu haben. Das braucht viele verschiedene Übungen und Zeit. Haben die Kinder dies für den Zahlenraum 1-10 bewältigt und rechnen sie bereits viele Aufgaben, dann folgt die nächste Hürde: der Zehnerübergang. Beobachten Sie an dieser Stelle Ihr Kind, dann werden Sie sehen: gar nicht kinderleicht.*

*„Türme“ o.ä. gibt es natürlich immer noch, denn auch Rechenfertigkeit hat einen wichtigen Stellenwert. Die kommt nur mit viel Übung.*

*Mathematisch begabte Kinder haben ihre besondere Freude an den „Kopfnüssen“: Denkaufgaben, die Sie vielleicht noch den ganzen Abend kosten, wenn Sie der Ehrgeiz packt und Sie mithalten wollen...*

## **Mittagessen**

*Das Mittagessen wird in unserer Mensa angeboten, welche wir gemeinsam mit dem Gymnasium „Ohmoor“ und der Stadtteilschule Niendorf nutzen. Alle Klassen gehen gemeinsam und zeitlich versetzt zum Mittagessen, um die Wartezeiten an den Buffets möglichst kurz zu halten. Die Erzieher\_innen vom Nachmittag und die Schulaufgabenkräfte begleiten die Kinder und achten auf eine angenehme Atmosphäre während des Essens. Unser Caterer ist „Mammas Canteen“.*

## **Nicht mit dem Fahrrad!**

*Immer wieder erleben wir, dass einige Kinder schon sehr früh mit dem Fahrrad zur Schule kommen.*

*Untersuchungen haben ergeben, dass kleine Kinder von ihrer Entwicklung her noch nicht sicher im Straßenverkehr sein können. Die Unfallzahlen gehen leider steil nach oben. Besonders auf dem Rad müssen die Kinder schon in eine andere Richtung schauen können als sie gerade fahren, sie müssen die Verkehrslage verstehen und in Gruppen oder bei Ablenkung noch immer richtig reagieren können.*

*Natürlich ist es sehr gut, früh mit dem Training durch die Eltern anzufangen, aber nicht zufällig finden das schulische Fahrradtraining und die anschließende Prüfung erst in der vierten Klasse statt. Rechtzeitig für den meist weiteren Weg zur weiterführenden Schule sind die Kinder auch von ihrer Entwicklung her in der Lage, mit dem Fahrrad den Schulweg zu bewältigen.*

***Auf dem Schulhof gibt es ein Fahrradfahrverbot!***

## **Offene Arbeit oder offener Unterricht:**

*Schlagwörter sind manchmal wie Klebeetiketten. Etwas steht außen dran und das ist dann auch drin. Das ist im Schulalltag aber keineswegs so. Die folgenden Stichwörter erklären einige mögliche Organisationsformen für das, was dann insgesamt „offener Unterricht“ genannt wird.*

**Tages- und Wochenpläne:** Die Arbeit eines Tages, später in einer Woche steht auf einem Blatt Papier, meist unterteilt in **Pflicht- und Zusatzaufgaben**. Jedes Kind kann sich die Reihenfolge seiner Aufgaben selbst aussuchen.

**Stationslernen:** An verschiedenen Stationen im Klassenraum gibt es Arbeitsangebote, die die Kinder für ein bestimmtes Thema zu festgelegten Stunden alleine oder gemeinsam bearbeiten können.

**Werkstattarbeit:** Sie bietet den Kindern sehr viele verschiedene Lernzugänge zu einem Thema, mit allen Sinnen, ernst und spielerisch. Die Kinder bearbeiten die gestellten Aufgaben in selbstgewählter Reihenfolge. Im Laufe der Zeit lernen die Kinder, für eine der Aufgaben „Chef“ zu sein. Dafür müssen sie die Aufgabe fehlerfrei bewältigt haben, um dann andere anzuleiten und auch zu kontrollieren. Die Kinder lernen selbständiges Arbeiten.

Keine der Arbeitsweisen wird dauernd gewählt, alle müssen erst langsam eingeübt werden, und es gibt im Schulalltag viele Mischformen. Wird die freie Wahl der Kinder zunächst vorsichtig ausprobiert, spricht man vom „geöffneten Unterricht“.

**Privat!**

So ein Schild werden Sie wahrscheinlich erst in der Pubertät an der Zimmertür finden. Auch das Wort ist vielen Kindern noch fremd. Aber damit die Kinder ihre Verantwortlichkeiten

*erlernen könne, brauchen sie auch von Anfang an eine kleine Privatsphäre.*

***Die Schule ist Sache des Kindes, ebenso die Schulaufgaben und der Ranzen!***

*Sie werden vielleicht einwenden, das Kind sei dafür noch zu klein, das könne ja auch ins Auge gehen!*

*Das stimmt. Verantwortlichkeiten lernen kann man nur mit Anleitung und Hilfe. Es ist aber ein großer Unterschied, ob Sie, die Eltern, z.B. den Ranzen täglich einpacken, oder ob Ihr Kind dies selbständig tut und Sie als Eltern nur „noch einmal“ kontrollieren.*

***Dabei lernen die Kinder gleichzeitig, selbst Verantwortung für ihre eigenen Sachen zu übernehmen.***

***Privat, das gilt vom ersten Tag an und weitet sich dann aus!***

## **Quatsch machen...**

*... gehört im Schulalltag auch dazu!*

*„Ein bisschen Spaß muss sein“ und „Lachen ist gesund“.*

*Sicher erinnern Sie sich auch noch gern an kleine Scherze und Späße aus Ihrer eigenen Schulzeit. Und manchmal hilft ein lustiger Moment auch über das eine oder andere Tief hinweg.*

## **Recht auf Methodenwahl... Was ist das denn?**

*Die zentrale Aufgabe aller Lehrer\_innen ist es, den Unterricht zu planen und vorzubereiten. Er soll möglichst alle Kinder effektiv erreichen, interessant, abwechslungsreich und vielfältig sein.*

### **Das klingt gut. Aber was ist das?**

*Jeder Lernschritt in jedem Fach muss gut überlegt werden. Das Thema wird eingegrenzt und methodisch aufbereitet. Arbeitsblätter, Gegenstände, Medien, Experimente oder Lernkartei sowie Wochenpläne sind nur einige Beispiele für die Auswahl, die Lehrer\_innen treffen müssen. Für diese Aufgabe haben sie eine lange Ausbildung absolviert. Darin sind sie Profis. Deshalb haben sie das im Schulgesetz verankerte **Recht auf Methodenwahl**.*

*Lehrer\_innen entscheiden,*

- *Welche Methode für diese Klasse, dieses Kind geeignet ist*
- *Welche Methoden zu dem Lehrer, der Lehrerin passen*

*Es kann sein, dass Ihnen einige Methoden fremd sind, weil es diese z.B. in Ihrer Schulzeit noch nicht gab.*

**Fragen Sie gerne nach!**

## **Schreiben und Lesen lernen**

*...war neben dem Rechnen schon immer ein Hauptziel der Grundschule. In den letzten 20 Jahren hat sich am Unterricht*

*viel verändert. In Mathematik übrigens auch, aber merkwürdigerweise gab es nur über den Anfangsunterricht in Deutsch viele Diskussionen. Äußerlich scheint es darum zu gehen, ob die Kinder eine Fibel haben oder nicht. Meist hat die Methodenwahl Auswirkungen auf den ganzen Anfangsunterricht.*

### **Schreiben können Kinder auf unterschiedliche Art lernen:**

- *Nach ganz eigener Methode, schon bevor die Schule begonnen hat...*
- *Mit einer Fibel, Buchstabe für Buchstabe*
- *Mit einer Fibel und viel zusätzlichem Angebot. Bei der Arbeit mit einer Fibel lernen die Kinder einen eigenen kleinen Wortschatz schreiben und üben ihn beim Lesen.*
- *Mit einem offenen Angebot, das keineswegs so neu ist wie immer noch behauptet wird. Die Kinder arbeiten von Anfang an mit einer Buchstabentabelle und können sehr bald eigene kleine Texte verfassen. Lesen lernen sie über das Schreiben.*

*Sicher können Sie aber sein, dass alle Kinder das Schreiben und das Lesen lernen werden. Wir haben nach dem Schulgesetz dafür zwei Schuljahre Zeit. Wirkliches Rechtschreibtraining setzt meistens erst in der zweiten Klasse ein. Sicher können Sie auch sein, dass alle Kinder zunächst Sprache auseinandernehmen: lautieren und dann wieder zusammenziehen: lesen – egal, nach welcher Methode sie es erlernen.*

***Freuen Sie sich auf erste lustige Briefe!***

# Tagesablauf

*Er hilft Ihrem Kind sehr, in der Schule gut zurecht zu kommen.*

*Es braucht besonders:*

- *Viel Zeit zum Aufstehen*
- *Ein nahrhaftes Frühstück\**
- *Ruhe für den Schulweg*
- *Ein offenes Ohr nach der Schule*
- *Nach dem Mittagessen eine kleine Pause*
- *Eine feste Schulaufgabenzeit*
- *Viel Freizeit und Spiel an der frischen Luft*
- *Oder: Mittagessen, Lernzeit und Spiel in der Nachmittagsbetreuung*
- *Nach dem Abendbrot Zeit zum „Abdampfen“\*\**
- *Am besten eine Vorlesezeit*
- *Rechtzeitigen Schlaf*

*\*Nun gibt es Kinder, die morgens nicht gut frühstücken können. Fast immer hilft ein Becher warmer Kakao o.ä. weiter.*

*\*\*Fernsehen ist zu dieser Tageszeit nicht günstig. Das Kind sitzt zwar ruhig, muss aber anschließend die gesehenen Eindrücke noch verarbeiten.*

# Unterricht – *rhythmisiert!*

*Aus Ihrer Schulzeit kennen Sie bestimmt noch den 45-Minuten-Rhythmus. Dazwischen gab es dann noch manchmal*

*Doppelstunden, die eigentlich nur schön waren, wenn zum Beispiel in Physik ein Experiment durchgeführt wurde.*

*In der Grundschule haben sich die Zeiten der „Stunden“ verändert. Sie staunen vielleicht über die Dauer der Einheiten. Kleine Kinder können sich weder 90 noch 45 Minuten durchgehend konzentrieren. Deshalb ist es auch nicht so wichtig, wann es nun genau klingelt.*

***Unterricht findet in den Klassen in einem eigenen Rhythmus statt.***

*Viele verschiedene methodische Bausteine sorgen dafür, dass den Kindern Schule Spaß macht und sie immer wieder aufnahmefähig werden. Singen, Spielen, Bewegung und künstlerische Aktivitäten ergänzen, bereichern und unterteilen das Stillsitzen.*

## **Verlässliche Grundschule**

*... findet von 8.00 -13.00 Uhr statt. In dieser Zeit werden die Kinder an Hamburgs Grundschulen betreut. Dadurch haben die Klassen im Laufe des Vormittags mehr Zeit für das soziale Miteinander.*

*Für Sie, die Eltern, gibt es diesen Freiraum. Allerdings zeigt unsere Erfahrung in den Schulen, dass viele Kinder am Anfang sehr häufig krank werden. Je länger sie schon halb krank in die Schule kommen, desto mehr Kinder stecken sich wiederum an. Dagegen hilft leider auch nicht die Verlässlichkeit!*

## **W**arten lernen – wieso ist das ein Thema?

*Wenn Sie Erwachsene einmal beobachten: beim Einkaufen oder beim Autofahren, dann stellen Sie schnell fest, dass Warten offensichtlich nicht nur Kindern schwerfällt.*

*In einer Klasse sind zwischen 20 und 25 Kinder, die nicht einfach an unterschiedlichen Stellen des Raumes oder des Schulgeländes spielen, sondern die sich jetzt einfügen müssen, damit ALLE zu ihrem Recht kommen.*

*Das ist ganz schwierig für die Kinder, aber eine wichtige Voraussetzung für das Lernen und für die Bildung einer Klassengemeinschaft.*

*Sie können diesen Prozess in der Familie unterstützen! Kinder lernen solch ein wichtiges und richtiges Verhalten besser, wenn sie in ihren Eltern gute Vorbilder haben und wenn sie auch zuhause schon bei kleinen Erfolgen gelobt werden.*

## **Z**eugnisse...

*... gibt es in der ersten und zweiten Klasse erst am Ende des Schuljahres als Kompetenzzeugnis.*

*In der dritten Klasse können Sie wählen, ob Sie ein Notenzeugnis oder ein Kompetenzzeugnis ohne Noten haben möchten.*

*In Klasse Vier gibt es zum Halbjahr und zum Schuljahresende Notenzeugnisse.*

*Die Zeugnisse beinhalten Kompetenzen, die Ihnen eine genaue Auskunft über die schulische Entwicklung Ihres Kindes geben.*

*Obwohl wir natürlich in der Schule jedem Kind sein Zeugnis vorlesen und es mit ihm besprechen, bitten wir Sie herzlich, dies mit ihrem Kind auch noch einmal zuhause zu tun. Die Texte können nicht vollständig kindgerecht sein und brauchen Erklärung.*

*Kinder meinen oft, dass erst ein Notenzeugnis ein „richtiges“ Zeugnis sei. Sie können noch nicht überblicken, dass ein Bericht viel detaillierter Auskunft über ihre Entwicklung geben kann als Noten.*

*Wenn Sie das erste Zeugnis zuhause ein bisschen „feiern“, wird Ihr Kind sich sehr freuen!*

*Einmal im Schuljahr bieten wir Lern-Entwicklungsgespräche an, damit Sie sich genau über die schulische Entwicklung Ihres Kindes informieren können und wir im Gespräch bleiben.*